

Marek Łaziński

Wörter des Jahres in Polen 2011-2013

Wörter des Jahres werden in vielen Ländern von verschiedenen sprachwissenschaftlichen und/ oder journalistischen Gremien gewählt. Der vorliegende Beitrag widmet sich vor einem ausländischen Hintergrund den polnischen Wörtern des Jahres sowie auch den Wörtern des Tages und des Monats. Die Wörter des Tages, des Monats und des Jahres werden regelmäßig von der Universität Warschau präsentiert.

1. Wortwarte. Wörter des Tages

Die häufigsten Wörter am Tag werden in Polen seit vier Jahren aus den vier größten polnischen Tageszeitungen *Gazeta Wyborcza*, *Rzeczpospolita*, *Dziennik Gazeta Prawna* und *Polska. The Times* rein statistisch ausgewählt. Die Auswahl erfolgt durch den Vergleich der relativen Frequenz an einem Tag mit der relativen Frequenz in der Referenzzeitspanne von zwölf Monaten. Aus den Wörtern des Tages wird im Laufe eines Monats dann das Wort des Monats gewählt. Das Wort des Monats wird daraufhin von Betreuern¹ der Wortwarte mithilfe des Nationalkorpus des Polnischen (NKJP) unter dem Gesichtspunkt der Sprachkorrektheit, Etymologie und der aktuellen Kontexte kommentiert. Diese Aktion wird seit drei Jahren von einer Internetumfrage zum Wort des Jahres und der Wahl des Wortes des Jahres durch eine Professorenjury begleitet.

Die Wörter des Tages umfassen Eigennamen und Appellativa. Die häufigsten Eigennamen dienen der Aussortierung potentieller neuer Einträge für Rechtschreibwörterbücher.

¹ Im vorliegenden Beitrag verwende ich Maskulina in generischer Funktion mit dem Bewusstsein, dass sie sich auch auf Frauen beziehen können; so zum Beispiel in diesem Fall, da die Gruppe der Betreuer aus zwei Frauen und einem Mann besteht.

1.1. Frequenzbeobachtungen von Wörtern in polnischen Medien

Der Beginn der systematischen Beobachtung der Häufigkeit/ Frequenz einzelner Wörter in den Medien reicht bis zum Beginn der 2000er Jahre zurück. Im Rahmen des Korpus des Wissenschaftlichen Verlags PWN, das von Marek Łaziński in den Jahren 1997-2008 betreut wurde, wurden von 2002 bis 2006 jede Woche die häufigsten Wörter aus der Tageszeitung *Rzeczpospolita* gewählt und am Jahresende kommentiert (ausführlich hierzu s. Łaziński/ Szewczyk 2006). Die Wörter der Woche wurden auf den Internetseiten der *Rzeczpospolita* veröffentlicht. Das Projekt wurde 2007 beendet.

Das nächste ähnliche Projekt erfolgte im Rahmen des Nationalkorpus des Polnischen in den Jahren 2008-2010 und basierte auf Texten aus verschiedenen Regionalzeitungen in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Lokalzeitungen (*Stowarzyszenie Gazet Lokalnych*). Leider waren die Wörter der Woche der Lokalzeitungen überwiegend stadt- oder regionalspezifisch und fokussierten selten die Aufmerksamkeit der Leser auf die überregionale Ebene. Seit Anfang 2010 werden die Wörter des Tages im heutigen Umfang aus vier Tageszeitungen gewählt. Noch 2010 wurde die technische Infrastruktur des Projekts geändert und seit dem 10. Dezember 2010 können die Wörter des Tages auf der Website unter <http://nkjp.uni.lodz.pl/WordsOfDay> verfolgt werden.

Aus dem RSS-Dienst der vier Zeitungen werden Texte aus den Rubriken Politik, Polen und Ausland (das heißt die erste Seite der gedruckten Zeitung) ohne Sportnachrichten analysiert. Wenn es um das politische oder soziale Profil der Zeitungen geht, so vertritt die *Gazeta Wyborcza*, die größte Zeitung, eher linksliberale Positionen (stellt sich jedoch als überparteilich vor), die *Rzeczpospolita*, die zweitgrößte Zeitung, ist eher marktliberal und sozial-konservativ (sie pflegt auch ein elitäreres Image als die *Gazeta Wyborcza*, in der auch Elemente der Boulevard-Presse zu finden sind). Den anderen beiden Zeitungen lässt sich kein eindeutiges politisches Profil zuschreiben: *Dziennik*. *Gazeta Prawna* konzentriert sich vor allem auf Recht und Ökonomie.²

² Boulevard-Presse und religiöse Zeitungen, selbst mit großen Auflagen, wurden bei der Wahl der wichtigsten Wörter bewusst nicht berücksichtigt.

1.2. Programm

Das Programm vergleicht die relative Häufigkeit der Wörter am gegebenen Tag und in der Referenzzeit und wählt die Einheiten, die aufgrund des statistischen G-Testes besonders auffallen. Der Test berücksichtigt nicht nur den Quotienten der relativen Häufigkeiten, sondern auch die absolute Häufigkeit (im ersten Fall wäre jedes neue Wort, das nur einmal auftritt, immer das wichtigste am Tag, da ihre Häufigkeit 1 durch Null geteilt würde). Das Programm schlägt immer um Mitternacht etwa ein paar Dutzend auffallende Wörter des Vortages vor und am Morgen werden sie auf der Website angezeigt. Nach einer manuellen Korrektur bleiben aus den ein paar Dutzend vom Programm vorgeschlagenen Wörtern nur fünf bis zehn übrig. Während der Korrektur werden folgende Wörter beseitigt:

- (1) Eigennamen (Personen-, Orts- und Organisationsnamen)
- (2) Wörter, deren hohe Frequenz aus einem Artikel oder einer lokalen Zeitung herrührt
- (3) morphologische Fehlinterpretationen

Alle Wortformen werden lemmatisiert und die Häufigkeit der Lemmata wird gezählt. Es wird hier derselbe Mechanismus der relationalen Datenbank wie im Suchprogramm PELCRA des Nationalkorpus des Polnischen (NKJP) verwendet (URL: nkjp.uni.lodz.pl). Leider verfügt das Programm bis heute über kein Modul zur Disambiguierung: Es „weiß“ beispielsweise genau, wie das Verb *mieć* konjugiert und das Substantiv *mama* dekliniert wird, kann aber nicht entscheiden, ob die Zeichenfolge *mamy* in einem konkreten Satz für die 1. Pers. Pl. von *mieć* oder z.B. für den Gen. Sg. von *mama* steht. Das Problem wird mithilfe statistischer und oberflächlich syntaktischer Tests im zweiten Suchprogramm des NKJP gelöst; das Programm Poliqarp (URL: <http://nkjp.pl/poliqarp>) disambiguiert *mamy*, aber es arbeitet nur in der statischen Textsammlung des NKJP, nicht in täglich wechselnden Zeitungstexten für die Wörter des Tages.

Die Homonymie der häufigen Wortformen wird im Programm provisorisch gelöst, indem man auf der statistischen Liste *mamy* zwischen Verb und Substantiv nach einem Default-Prozentsatz aus dem Häufigkeitswörterbuch teilt. Aber die Liste enthält nicht alle potenziell homonymen Wortformen und das Programm überrascht immer wieder mit neuen Interpreta-

tionen, die zwar morphologisch möglich, aber in einem Zeitungstext sehr unwahrscheinlich sind. So wird beispielsweise die Zeichenfolge *terenie* als Substantiv *teren* und in gleichem Maße als Vorname *Terenia* (!) interpretiert, die Zeichenfolge *proc* wird als Abkürzung von *procent* und als Gen. Pl. von *proca* ‘Schleuder’ interpretiert. Im heutigen Stadium des Projekts muss das alles von Hand korrigiert werden. Die Korrektur von Hand ist notwendig, um die Wörter zu entfernen, die nur in einem Text erscheinen und meistens nur lokal relevant sind. Zwar basiert das Programm auf den Nachrichten der Titelseite aller vier genannten Zeitungen und auf dem Anfang ihres RSS-Inhaltes, aber auch dort erscheinen lokale Nachrichten, besonders oft in der Zeitung *Polska. The Times*, die nach der Fusion einiger ehemaliger Regionalzeitungen entstand und in verschiedenen Regionen unterschiedliche Titelseiten hat.

2. Die Wörter des Monats

Außer der Wahl der Wörter des Tages stellt das Institut für Polnische Sprache auch Wörter des Jahres und des Monats vor. Das Wort des Monats wird von den Betreuern der Wortwarte zwischen den am meisten auffallenden Wörtern des Tages gewählt und dann auf der Website kommentiert. Zu Wörtern des Monats und des Jahres dürfen keine Eigennamen gewählt werden, sondern nur Appellativa. Der Kommentar, der durch die Polnische Presseagentur nachgedruckt wird, betrifft weniger soziale oder politische Ursachen für die Popularität eines Wortes, sondern eher dessen neue lexikale Verbindungen, Bedeutungsschattierungen, Etymologie sowie Besonderheiten der Flexion usw. Die Wörter des Monats gehören immer zu den häufigsten und widerspiegeln gleichzeitig die äußerst wichtigen aktuellen Fragen des sozialen oder politischen Diskurses.

Wörter des Monats im Jahre 2013/ Anfang 2014

Januar 2013: *związki partnerskie* ‘eingetragene Lebenspartnerschaften’ (Parlamentsdebatte)

Februar 2013: *abdykacja* ‘Abdankung’ (von Benedikt XVI.)

März 2013: *konklawe*

April 2013: *zarodek* ‘Embryo’ (überschüssige Embryos bei der In-vitro-Fertilisation)

- Mai 2013: *szmata* ‘Waschlappen’, ‘Nutte’ (feministischer ‘Nuttenmarsch’)
 Juni 2013: *nawałnica* ‘Gewittersturm’
 Juli 2013: *ubój rytualny* ‘Schächten’ (Verbot des Schächtens ohne Betäubung),
próg ostrożnościowy ‘Vorsichtsschwelle’ (zulässiges Grenzverhältnis der Staatsverschuldung zum Bruttoinlandsprodukt)
 August 2013: *kibol* ‘Stadion-Hooligan’
 September 2013: *janosikowe* ‘lokale Robin-Hood-Steuer’ (*Janosik* – ein slowakisch-polnischer Robin Hood)
 Oktober 2013: *podśluch* ‘Abhörung’
 November 2013: *tęcza* ‘Regenbogen’ (Warschauer Skulptur, die während des rechtsextremistischen Marsches am 11. November verbrannt wurde)
 Dezember 2013: *gender* (auch das Wort des Jahres), *Euromajdan*
 Januar 2014: *awizo* ‘Postbenachrichtigung’ (bezieht sich auf eine Ausschreibung für die Zustellung von Gerichtsschreiben, die eine Privatfirma vor der staatlichen Post gewonnen hat)

3. Wörter des Jahres

Während die Wahl der Wörter des Tages und des Monats auf einer statistischen Basis erfolgt, werden die Wörter des Jahres durch zwei Abstimmungen gewählt. Erstens erfolgt eine Internetabstimmung auf der Website der Universität Warschau. Die wichtigste und endgültige Wahl des Wortes des Jahres wird von einer Professorenjury getroffen.

Bei der Internetabstimmung steht zwar die Liste der wichtigsten Tagewörter des ganzen Jahres zur Verfügung, die Jury kann sich auf diese Liste und auf die Ergebnisse der Internetabstimmung stützen. Die Entscheidung der Jury ist jedoch autonom, das heißt, das Wort des Jahres muss gar nicht in der Internetabstimmung auftauchen. Dieses Jahr waren die Entscheidungen der Jury und der Internetabstimmung identisch.

Mitglieder der Jury für die Wörter des Jahres sind Professoren für Polonistik:

- Jerzy Bartmiński (Universität Lublin): Ethnolinguist, Stereotypforscher
 Jerzy Bralczyk (Universität Warschau): Forscher der Medien- und Werbesprache, in Medien präserter und bekannter Sprachberater

Andrzej Markowski (Universität Warschau): Sprachkulturforscher, in Medien präsehter und bekannter Sprachberater

Jan Miodek (Universität Breslau): Sprachhistoriker, Sprachkulturforscher, in Medien präsehter und bekannter Sprachberater

Walery Pisarek (Johannes Paul II.-Universität Krakau): Pionier und Nestor der polnischen Mediensprache, Autor des Buches *Słowa sztandarowe* (s. 4)

Renata Przybylska (Jagiellonen-Universität Krakau): Vorsitzende des Polnischen Linguistenverbandes

Halina Zgółkowa (Adam-Mickiewicz-Universität Posen): eine der Pioniere der Sprachstatistik, Forschung der gesprochenen Sprache und Mediensprache

Sprecher der Jury und Moderator der Wahlsitzungen ist Marek Łaziński. Während der Wahlsitzung teilen alle Jury-Mitglieder dem Moderator ihre drei entsprechend platzierten Kandidaten für das Wort des Jahres anonym mit. Der Moderator schlägt eine vorläufige Sammelplatzierung vor, die weiter diskutiert wird, bis ein von allen akzeptiertes Ergebnis vorliegt.³

Andere Personen, die am Institut für Polnische Sprache der UW die unterschiedlichen Wahlen der Wörter betreuen und Kommentare für die Wörter des Monats schreiben, sind

Magdalena Derwojedowa: betreut die Webseite und die Internetabstimmung für das Wort des Jahres

Dorota Kopcińska: beschäftigt sich mit der täglichen Vorbereitung (Korrektur) der Wörter des Tages

Piotr Pęzik (Universität Łódź): ist Autor des Programms zur Wahl der Wörter des Tages, betreut und verbessert laufend das Programm und liefert eine zusammenfassende Statistik für die Wahl der Wörter des Monats und des Jahres.

³ Bei den ersten beiden Wahlen zum Wort des Jahres 2011 und 2012 gab es nur drei Jury-Mitglieder: Jerzy Bralczyk, Andrzej Markowski, Walery Pisarek.

3.1. Wörter des Jahres 2011-2013

2011: *PREZYDENCJA* vor *kryzys*, *katastrofa* und *krzyż*

Im Januar 2012 wurde das Wort *prezydencja* ‘EU-Vorsitz’ zum Wort des Jahres 2011 gewählt. Das Wort ist zwar schon vor 100 Jahren belegt worden, ging dann in den passiven Wortschatz über und wurde in der Presse kurz vor Beginn des polnischen EU-Vorsitzes (2011) in der spezifischen Bedeutung ‘EU-Vorsitz’ aktiviert.

Platz 2 nahm *kryzys* ‘Krise’ ein; Platz 3 ging – ex aequo – an *katastrofa* und *krzyż* ‘Kreuz’. *Kryzys* ist ein banales Standardwort, das jedes Jahr auftaucht. *Katastrofa* bezog sich auf den tragischen Flugzeugabsturz bei Smolensk am 10. April 2010, die Ermittlungen dazu im Jahre 2011 und die heftige, noch heute andauernde politische Diskussion über die Gründe des Absturzes (Attentat oder wetterbedingtes Unglück). Auch das Kreuz im Parlament war im Zentrum des politischen Streites.

Andere nominierte Wörter waren die Frage *Jak żyć?* [Wie soll ich (über)leben/ auskommen] – eine Frage an den polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk auf einem Wahltreffen, *w budowie* ‘im Bau’ und *wybory* ‘Wahlen’.

2012: *PARABANK* vor *leming*, *trotyl*, *ministra* und *zamach*

Das Wort des Jahres 2012 war *parabank* ‘Pseudobank’. Im Sommer dieses Jahres meldete der private Investmentfonds Amber Gold Konkurs an, was 11.000 Menschen ihre Ersparnisse kostete.

Auf dem zweiten Platz waren ex aequo *leming* ‘Lemming’ und *trotyl* ‘Trinitrotulon’. *Leming* ist eine von einem konservativen Publizisten geschaffene Spottbezeichnung für die Wähler der regierenden Bürgerplattform (*Platforma Obywatelska*), die wie Lemminge blind hinter ihrem Herdenführer in Richtung Untergang laufen. Der Name wurde dann von den Verspotteten selbst autoironisch verwendet. *Trotyl* ‘Trinitrotulon’ – Spuren dieses Sprengstoffs sollen nach einem Artikel der Zeitung *Rzeczpospolita* auf den Flugzeugresten bei Smolensk gefunden worden sein. (Die Gerichtsexpertise hat diese Information nicht bestätigt).

Den dritten Platz nahmen ex aequo *kryzys* und *ministra* ein. *Ministra* ‘Ministerin’ ist ein von der feministischen Bewegung lanciertes Femininum der maskulinen Form *minister*, das sich bis jetzt nicht durchgesetzt hat, und dies nicht nur wegen der traditionellen Blockierung der Motion von Titelwörtern, sondern auch wegen einer untypischen paradigmatischen Wortbildungsweise (vgl. dazu u.a. Łaziński 2006 und Waszakowa in diesem Band).

Andere nominierte Wörter waren *zamach* ‘Anschlag’ (angeblicher Anschlag bei Smolensk und ein verhindertes Anschlagversuch auf das polnische Parlament), *koniec świata* ‘Weltuntergang, der laut Maja-Kalender 2012 stattfinden sollte’ und *mowa nienawiści* ‘Hassrede’.

2013: *GENDER* vor *ekspert*, *Euromajdan*, *janosikowe*, *podśluch*, *stoik* und *tęcza*

Das Wort des Jahres 2013 ist *gender* – ein wissenschaftlicher Terminus für die „sozial konstruierte Geschlechtsrolle“, zugleich aber auch ein leeres Schlagwort im politischen Diskurs, welches einigen als Abschreckung und anderen als Heilmittel gegen soziale Ungleichheit dient. In Polen ist das Wort seit etwa erst 10 bis 15 Jahren im öffentlichen Gebrauch; im Wörterbuch ist es erst seit 2005. Die „Karriere“ von *gender* Ende des Jahres begann plötzlich, als sich polnische Bischöfe in einem Hirtenbrief gegen die sogenannte Gender-Ideologie (*ideologia gender*) aussprachen. In diesem kurzen Dokument erscheint das Wort *gender* sechsmal.⁴

Im Januar 2014 wurde auch ein Ausschuss des polnischen Parlaments (von der rechten Partei *Solidarna Polska*) unter dem offiziellen Namen „Stop ideologii gender“ eingerichtet. Seit November 2013 ist das Wort viel häufiger als zuvor präsent und passt als Schlagwort oder Titel fast zu jedem Thema. So ist beispielsweise ein rein ökonomischer Bericht in der *Rzeczpospolita* über den Erfolg von Managerinnen auf dem Biermarkt in Großbritannien „Gender i jasne pełne“ [Gender und helles Vollbier] betitelt.⁵ Ein katholischer Publizist stellt sogar *chrześcijański gender* [christli-

⁴ Online unter http://episkopat.pl/dokumenty/5545.1,List_pasterski_na_Niedziele_Swiatej_Rodziny_2013_roku.html.

⁵ Online unter <http://www.ekonomia.rp.pl/artykul/769534,1083182-Gender-i-jasne-peelne.html>.

ches Gender] vor, das heißt eine im Christentum verwurzelte Würdigung der Frauen dem sogenannten *genderyzm* 'Genderismus, ideologisiertes Verwischen der Geschlechtsunterschiede' gegenüber.⁶

Dass die Wahl des Wortes *gender* zum Wort des Jahres 2011 eine heftige Debatte über Gender vorhergesagt hatte, wurde sogar in einem Artikel in der *New York Times* bemerkt:

“Gender” has been chosen as the 2013 word of the year in Poland. In making their selection, scholars from the University of Warsaw and the Polish Language Foundation passed over other buzzwords like “wiretapping” and “Euromaidan.”

(*NYT* vom 26. Januar 2014, Nachdruck n. poln. Wochenzeitung *Krytyka Polityczna*, online unter <http://www.nytimes.com/2014/01/27/opinion/sierakowski-the-polish-churchs-gender-problem.html>)

Das Wort *gender* ist auch in grammatischer Hinsicht interessant. Noch vor einigen Jahren, als *gender* ein relativ seltenes Wort war, flektierte es regulär nach dem Muster der männlichen Deklination. Aber in der Worthäufung *ideologia gender* bleibt es unflektiert⁷, was den Entfremdungseffekt und die Angst vor etwas Unbekanntem zu verstärken scheint. Nach der regulären Deklination wäre die phonetische Schreibweise *dzender* ein weiterer Schritt in Richtung Anpassung des Wortes an das polnische Sprachsystem. Diese assimilierte Schreibweise ist noch nicht in offiziellen Texten zu finden, erschien aber einige Male in der Internetabstimmung.

Andere nominierte Wörter des Jahres 2013 waren *ekspert*, *Euromajdan*, *janosikowe*, *podsluch*, *stoik* und *teczka*. Die meisten waren schon als Wörter des Monats erwähnt; hier soll nun mehr Aufmerksamkeit dem interessanten Neosemantismus *stoik* gewidmet werden.

Stoik 'Vorrats-/ Einmachglas' ist eine Spottbezeichnung für Personen, die in Warschau arbeiten, aber jedes Wochenende nach Hause, meist in andere kleinere Städte oder aufs Land fahren (und dann mit Essensvorräten zurückkommen). Dies ist das Bild eines prototypischen *stoik*. Das Wort be-

⁶ Online unter <http://tygodnik.onet.pl/jaka-plec-ma-archaniol-gabriel-czyli-o-jasnym-i-ciemnym-stronach-w-historii/qh05g>.

⁷ Eigentlich geht es hier um eine völlig synkretische Flexion, wie bei vielen Termini und Fremdwörtern. Anders als *jury* oder *tabu* mit Vokal am Stammende könnte sich aber *gender* relativ leicht an die polnische Deklination anpassen.

zieht sich aber auch auf Pendler, die in Warschau gar nicht übernachten oder auf alle eingewanderten Warschauer (und das ist die Mehrheit der Stadtbewohner). Obwohl auch andere Städte „Einwanderern“ oder der „tiefen Provinz“ voreingenommen entgegenreten, ist nirgends eine lokale Sonderbezeichnung für Fremde entstanden.

Wie dies mit vielen Spottbezeichnungen geschieht, wurde *sloik* auch von den Verspotteten selbst in Form eines Selbstverteidigungsreflexes als eine ironische Selbstidentifikation angenommen. Während der Abstimmung zur Abwahl der Warschauer Oberbürgermeisterin Hanna Gronkiewicz-Waltz im Oktober 2013 riefen die Menschen einander zu: *Sloiki do urn* [an die Wahlurnen] (die Stadt Warschau hat unterschiedliche Ticketpreise für Warschauer Bürger und *sloiki* eingeführt)⁸.

Sloik stellt auch eine interessante grammatische Kategorie dar. Das Wort entstand als Bedeutungsverschiebung von der sachlichen in die personale Kategorie. (Im Polnischen gibt es drei Untergenera des Maskulinums, die sich durch Synkretismen des Akkusativs auszeichnen). *Sloik* in seiner Grundbedeutung ist männlich-sachlich, das heißt, der Akkusativ ist gleich dem Nominativ im Singular und im Plural. Vom neu entstandenen *sloik*₂ könnte man eigentlich ein männlich-personales Genus und den Akkusativ in beiden Numeri identisch mit dem Genetiv *sloików* erwarten, aber das Wort ist männlich-animal: Der Akkusativ Singular gleicht dem Genetiv *sloika*, aber der Akkusativ Plural gleicht dem Nominativ *sloiki*. Es ist eine Regel im Polnischen, dass beim Erwerb einer neuen personalen Bedeutung durch ein männlich-sachliches Substantiv dieses grammatisch auf der Hälfte des Wegs zum männlich-personalen Genus, also beim männlich-animalen Genus bleibt. Ähnlich verhält es sich auch bei *leming* und mit alten Bezeichnungen der männlichen Stimmen, die als Sängernamen männlich-animal werden (*tenor* oder *bas*).

Ekspert, das andere Wort, das kein Wort des Monats war, aber auf dem Siegerpodest des Jahres steht, bezieht sich auf Experten des Parlamentsausschusses zur Untersuchung der Smolensk-Katastrophe, die seit zwei Jahren zu beweisen versuchen, dass das Flugzeug bei Smolensk noch vor dem Absturz explodierte. Diese Experten haben beruflich mit der Untersuchung von Flugkatastrophen nicht viel zu tun, deswegen gewann das Wort

⁸ Das Schicksal der *sloiki* war nicht das Hauptargument in der Abstimmung.

ekspert, das noch vor kurzem eindeutig Fachkenntnisse konnotierte und für den Großteil der Sprecher einen ironischen Charakter hatte.

3.2. Wörter des Jahres in der Welt

Polen ist nicht das einzige und war nicht das erste Land, wo die wichtigsten Wörter des Jahres von Linguisten gewählt werden. In Frankreich (F) werden sie seit 2005 im Rahmen des *Festival du mot* gewählt, in den USA seit 1998 von der *American Dialect Society*, in Deutschland (D) erfolgt die Wahl zum Wort des Jahres seit 1972 durch die *Gesellschaft für deutsche Sprache*. In Großbritannien (GB) wird das Wort des Jahres seit 2004 von Lexikographen des Verlages *Oxford University Press* gewählt. Unten (S. 196) werden die Wörter der vergangenen Jahre in diesen vier Ländern aufgelistet.

Wenn man die Wörter des Jahres in der Welt vergleicht, steht die französische und englische Neigung zu Neologismen und zum umgangssprachlichen Sprachregister einer sozial oder politisch ausgerichteten Würdigung der Wörter des Jahres in Deutschland gegenüber. Die polnischen Wörter des Jahres der vergangenen drei Jahre ähneln in dieser Hinsicht eher ihren deutschen Pendanten.

Neologismen und Sprachspiele werden am meisten in Frankreich geschätzt. Eine Entlehnung des englischen *twitter* als Verb der zweiten Konjugation im Jahre 2012 ist hierfür der beste Beweis. 2011 war es *Dégage!* 'Hau ab'. Politisch aussagekräftigere Wörter sind eher Ergebnisse aus der Internetabstimmung: 2013 stand *mensonge* 'Lüge' dem von der Jury gewählten präventösen Wort *transparence* gegenüber. In Frankreich gibt es parallel zur Hauptwahl des Wortes des Jahres auch ein *Festival du mot et du son nouveau*. 2013 hat hier das Wort *plénior* gewonnen, eine Hybridbildung aus *plus* und *senior*, die einen aktiven und anspruchsvollen älteren Menschen bezeichnet; im Jahr zuvor war *vatture*, ein elektrisch betriebenes Auto (aus *watt* und *voiture*), auf dem ersten Platz.

Land / Jahr	D	F	USA	GB
2013	<i>GroKo</i> 'Große Koalition' <i>Protz-Bischof</i> <i>Armutseinwanderung</i>	<i>transprence</i> <i>mensonge</i> (<i>plénior</i>)	<i>because</i> <i>slash</i> <i>twerk</i> <i>Obamacare</i> <i>selfie</i>	<i>selfie</i>
2012	<i>Rettungs-routine</i> <i>Kanzler-präsidentin</i> <i>Bildungsabwendungsprämie</i>	<i>twitter</i> <i>changement</i> (<i>vatture</i>)	<i>hash tag</i> <i>YOLO</i> 'you only live once' <i>marriage equality</i>	<i>omnishambles</i> <i>Eurogeddon</i>
2011	<i>Stresstest</i> <i>hebeln</i> <i>Arabellion</i>	<i>Dégage!</i> (<i>attachiant</i>)	<i>occupy</i> <i>FOMO</i> 'fear of missing out' <i>humblebrag</i>	<i>squizzed middle</i>

Tab. 1. Wörter des Jahres in der Welt

In den USA wurde 2013 die unscheinbare Konjunktion *because* in einer neuen grammatischen Funktion gewählt. *Because* braucht im informellen Englisch keinen Objektsatz und keine Präposition mehr, sondern fungiert als eine Art Präposition oder lässt eine Verbellipse zu. Die Begründung der diesjährigen Entscheidung endet mit der Phrase „because useful“⁹. Noch ein Wort unter den im Jahre 2013 nominierten Lexemen, *slash*, wurde offenbar wegen seiner grammatischen Funktion *and/ or* ausgewählt. Die

⁹ Es ist interessant, dass auch die polnische Kausalkonjunktion *bo* – im Gegensatz zum synonymischen *ponieważ* – etwa wie das englische *because* nominale Ergänzungen statt Kausalsätze zulässt.

Amerikaner schätzen auch Akronyme. Hierzu zählt das im Jahre 2012 nominierte Wort *YOLO*, das inzwischen eine übliche Redewendung unter deutschen und polnischen Jugendlichen ist. In Großbritannien haben Lexikographen des *Oxford University Press selfie* zum Wort des Jahres 2013 gewählt; zu den Wörtern des Jahres 2012 wurden hingegen die Neologismen *ominshamble* 'totales Durcheinander' und *Eurogeddon* 'Symbol der ökonomischen Katastrophe in Europa' bestimmt.

Selbstverständlich schätzen auch die Deutschen Neologismen neben aussagekräftigen politischen Schlagwörtern. Neue Komposita und Akronyme sind hier keine Originalerscheinung, sondern ein ganz typisches Sprachmittel. Dem Deutschen gehört zweifellos die längste Zusammensetzung als Kandidat für das Wort des Jahres 1999 an, das an die Zeit der Angst vor BSE erinnert: *Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz*.

4. Schlagwörter und Schlüsselwörter. Fahnenwörter und Kollektivsymbolik

Nachdem einzelne Wörter des Jahres 2013 genannt und kommentiert worden sind, stellt sich nun die Frage, ob sie etwas Gemeinsames teilen oder bedeuten. Vor welchem Hintergrund lassen sich ihre Charakteristika am besten verfolgen?

Die Wörter des Jahres sind nicht nur häufig, sondern vor allem wichtig. Die meisten Wörter haben eine eindeutige Konnotation, die eher negativ¹⁰ (wie *parabank* oder *kryzys*) als positiv (wie *prezydentcja*) ist. Es gibt auch bipolar bewertete Wörter, wie *gender*. Einige Wörter des Jahres sind Schlüsselwörter der polnischen Gegenwartskultur im Sinne von Wierzbicka (1997). Einige sind Schlagwörter, die das Interesse der Öffentlichkeit fokussieren und das jeweilige Wort auf ein Symbol reduzieren. Schlagwörter „erheben Relatives zu Absolutem, reduzieren das Komplizierte auf das Typische, Überschaubare [...] sie bringen das Abstrakt-Ferne sprachlich nahe und geben der Meinungssprache ihre emotionelle Obertöne“ (Dieckmann 1975: 103).

¹⁰ In Polen wird bis jetzt kein Unwort des Jahres gewählt. Deswegen befinden sich alle negativ und positiv evaluierten Begriffe in einer Klassifikation.

Die Erforschung dieser Wörter und der dahinter stehenden Begriffe als Kollektivsymbole hat in Polen eine lange Tradition, die mit zwei Namen verbunden ist: Walery Pisarek (2002), Mitglied der Jury der Wörter des Jahres, und Michael Fleischer (2010, 2003, 1997, 1996a, 1996b) untersuchen die wichtigsten Begriffe des polnischen Weltbildes. Fleischer analysiert polnische und deutsche Kollektivsymbole und vergleicht sie mit der Annahme, dass die Kultur „Wirklichkeit der Zeichen“ ist (Fleischer 1996b: 25). Pisarek versucht eine Liste polnischer sogenannter Fahnenwörter (*słowa sztandarowe*) zu erstellen.

Beide Forscher, Pisarek und Fleischer, verwenden als Untersuchungsmethode vor allem Umfragen. In der ersten Phase der Untersuchung werden die Befragten gebeten, die wichtigsten Begriffe zu nennen; in der zweiten Phase ordnet eine andere Gruppe von Befragten die genannten Begriffe nach ihrer Relevanz auf einer Negativ- und einer Positiv-Skala. In der dritten Phase werden die Symbole auf einer vorgegebenen Liste von Befragten mit Assoziationen beschrieben oder expliziert.

Fahnenwörter sind nach Pisarek die Begriffe, die zu Transparenten passen. Miranda können den Anruf *Niech żyje X* [Es lebe X] ergänzen, Kondemnanda den Anruf *Precz z X* [Nieder mit X] (Pisarek 2002: 7).

Kollektivsymbole weisen nach Fleischer „eine kulturelle von den gegebenen Kulturausprägung bedingte Bedeutung und eine stark ausgeprägte positive oder negative Färbung (Wertung)“ auf. Sie gelten für die gesamte Einzelkultur; bei ihrer Interpretation sind wir „auf besondere Kenntnisse bezüglich des Bedeutungs- und hauptsächlich des Zeichen-Interpretanten“ angewiesen (Fleischer 1996b: 33). Kollektivsymbolen sind verschiedene, vom Autor detailliert aufgezählte Merkmale zuzuschreiben (Fleischer 1996b: 39-45), aber keines dieser Merkmale ist ein klassisches Definitionsmerkmal, das diese Symbole von anderen sprachlichen Zeichen deutlich abgrenzen könnte. Nur bei den stärksten, noch jungen Kollektivsymbolen kann man ein solches Definitionsmerkmal finden: Die kulturelle Bedeutung eines Kollektivsymbols soll wichtiger sein als die lexikale, das heißt, „das gegebene Wort wird durch Bereiche charakterisiert, die in der lexikalischen Definition nicht auftauchen“ (Fleischer 1996: 148). Ein politischer Begriff wird beispielsweise durch die Worte oder die Tätigkeit eines Politikers erklärt, wie *pluralizm* durch *Wałęsa* in den 1990ern in Polen (Beispiel nach Fleischer 2003: 169).

Die wichtigsten positiven Fahnenwörter des Polnischen (Miranda 1999)

miłość ‘Liebe’, *rodzina* ‘Familie’, *zgoda* ‘Einvernehmen’, *wolność* ‘Freiheit’, *sprawiedliwość* ‘Gerechtigkeit’, *tolerancja* ‘Toleranz’, *zdrowie* ‘Gesundheit’, *praca* ‘Arbeit’, *uczciwość* ‘Ehrlichkeit’, *wiara* ‘Glaube’, *ojczyzna* ‘Vaterland’, *nauka* ‘Wissenschaft’/ ‘Ausbildung’, *opieka* ‘Fürsorge’, *bezpieczeństwo* ‘Sicherheit’, *równość* ‘Gleichheit’, *dobro innych* ‘Wohl der anderen’, *godność* ‘Würde’, *piękno* ‘Schönheit’, *naród* ‘Volk’

Die wichtigsten negativen Fahnenwörter des Polnischen (Kondemnanda 1999)

zaktamanie ‘Verlogenheit’, *korupcja* ‘Korruption’, *anarchia* ‘Anarchie’, *aborcja* ‘Abtreibung’, *brzydota* ‘Hässlichkeit’, *cenzura* ‘Zensur’, *walka* ‘Kampf’, *klerykalizm* ‘Klerikalismus’, *lustracja* ‘Lustrationsgesetz’, *obcy kapitał* ‘Fremdkapital’, *elita* ‘Elite’, *socjalizm* ‘Sozialismus’, *erotyka* ‘Erotik’, *lewica* ‘Linke’, *reklama* ‘Werbung’, *prywatyzacja* ‘Privatisierung’, *kapitalizm* ‘Kapitalismus’ (Pisarek 2003: 31-32)

Die Liste wurde nach der Differenz der positiven und negativen Noten der Befragten geordnet, das heißt, einzelne Wörter konnten sowohl positiv als auch negativ bewertet werden (z.B. *Kampf* oder *Lustrationsgesetz*). Viele Wörter aus dem Jahre 1999, insbesondere unter den Kondemnanda, schildern heute nicht mehr aktuelle Themen des politischen Diskurses oder öffentliche Ängste vor dem Neuen/ Unbekannten. Heute sind Begriffe, wie *Abtreibung*, *Erotik*, *Fremdkapital*, *Kapitalismus* oder *Sozialismus*, bestimmt nicht mehr in aller Munde.

Unten werden in Tabelle 2 die 20 wichtigsten polnischen Kollektivsymbole nach ihrem Durchschnittswert zwischen -100 (negativ) und 100 (positiv) im Vergleich zu deutschen und russischen Kollektivsymbolen gezeigt (Fleischer 2003: 171-172). Wenn man die Begriffe berücksichtigt, die nur in einer Sprache und Kultur auftreten (in der Tabelle fett abgebildet), scheint sich das Deutsche mit den Begriffen *Umweltschutz* oder *Auto* am deutlichsten von den anderen beiden Sprachen zu unterscheiden. Die polnische Kollektivsymbolik erscheint mit der traditionell hohen Position der Begriffe *Freiheit*, *Glaube*, *Patriotismus* (der einzige Begriff, der nur auf

der polnischen Liste steht, ist *Sonne*) relativ stabil und voraussehbar. Die polnischen Kollektivsymbole in der Tabelle sind derart abstrakt, dass sich ihre kulturelle Bedeutung von der lexikalischen kaum unterscheidet. Sie können mindestens teilweise der Kategorie Katalysatoren der Symbole zugeschrieben werden, die nach Fleischer die eigentlichen Kollektivsymbole „in ihrer Semantisierung unterstützen, eine Bedeutung, die Verankerung im System und Ähnliches verstärken oder abschwächen“ (Fleischer 1996b: 146). Pisareks Fahnenwörter hängen hingegen häufiger als Fleischers Kollektivsymbole mit konkreten politischen Ereignissen, Personen oder Diskussionen des öffentlichen Lebens zusammen.

Polnische KS 1995		Deutsche KS 1996		Russische KS 1997	
<i>wolność</i> ‘Freiheit’	92	<i>Frieden</i>	96	<i>dobrota</i> ‘Güte’	88
<i>miłość</i> ‘Liebe’	90	<i>Freundschaft</i>	89	<i>mir</i> ‘Frieden’	88
<i>pokój</i> ‘Frieden’	90	<i>Freiheit</i>	88	<i>dom</i> ‘Heim’	86
<i>rodzina</i> ‘Familie’	89	<i>Liebe</i>	87	<i>družba</i> ‘Freundschaft’	86
<i>przyjaźń</i> ‘Freundschaft’	88	<i>Ehrlichkeit</i>	81	<i>svoboda</i> ‘Freiheit’	86
<i>dobro</i> ‘Wohl’/ ‘Güte’	86	<i>Umweltschutz</i>	75	<i>ljubov</i> ‘Liebe’	83
<i>uczciwość</i> ‘Ehrlichkeit’	86	<i>Partnerschaft</i>	71	<i>sem’ja</i> ‘Familie’	83
<i>dobroć</i> ‘Güte’	85	<i>Demokratie</i>	65	<i>deti</i> ‘Kinder’	81
<i>dom</i> ‘Heim’	85	<i>Familie</i>	65	<i>spravedlivost</i> ‘Gerechtigkeit’	81
<i>prawda</i> ‘Wahrheit’	84	<i>Erfolg</i>	61	<i>kul’tura</i> ‘Kultur’	80

<i>słońce</i> ‘Sonne’	82	<i>Sicherheit</i>	56	<i>čestnost</i> ‘Ehrlichkeit’	76
<i>kultura</i> ‘Kultur’	75	<i>Kinder</i>	52	<i>pravda</i> ‘Wahrheit’	70
<i>honor</i> ‘Ehre’	74	<i>Arbeit</i>	51	<i>Rossija</i> ‘Russland’	69
<i>niezależność</i> ‘Unabhängigkeit’	69	<i>Geld</i>	41	<i>nezavisimost</i> ‘Unabhängigkeit’	66
<i>ojczyzna</i> ‘Vaterland’	66	<i>Haus</i>	41	<i>vera</i> ‘Glaube’	58
<i>wiara</i> ‘Glaube’	64	<i>Rechtsstaat</i>	39	<i>patriotizm</i> ‘Patriotismus’	55
<i>patriotyzm</i> ‘Patriotismus’	57	<i>Grundgesetz</i>	39	<i>den’gi</i> ‘Geld’	51
<i>tradycja</i> ‘Tradition’	56	<i>Heimat</i>	37	<i>demokratija</i> ‘Demokratie’	45
<i>demokratyczny/demokracja</i> ‘demokratisch’/ ‘Demokratie’	53	<i>Auto</i>	34	<i>bezrobotica</i> ‘Arbeitslosigkeit’	-62
<i>naród</i> ‘Volk’	51	<i>Europa</i>	30	<i>vojna</i> ‘Krieg’	-89

Tab. 2. Polnische, deutsche und russische Kollektivsymbole

5. Zusammenfassung: Polnische Wörter des Jahres vor dem Hintergrund der Kollektivsymbole

Keht man zu den polnischen Wörtern des Jahres zurück und vergleicht sie mit der 15 Jahre älteren Kollektivsymbolik, so ist die offensichtliche Aktualität der Wörter des Jahres zu betonen. Die aktuellen Wörter des Jahres gibt es nicht auf den Listen aus den 1990er Jahren. Die Frage, ob die Wörter des Jahres eher zu Kollektivsymbolen oder zu ihren Katalysatoren zäh-

len, bleibt offen. Sowohl die Begriffe, die sich auf ein konkretes Ereignis oder eine konkrete Institution, wie *parabank*, *prezydencja*, *tęcza*, *katastrofa*, beziehen, als auch eher abstrakte Bedeutungen, wie *gender*, „brauchen in ihrer Interpretation die Bereiche zu aktivieren, die in ihrer lexikalischen Definition nicht enthalten sind“ (Fleischer 1996b: 146). Aber ihre Position als Kollektivsymbole ist noch etabliert, sie befinden sich erst im Stadium des Wandels der Bezeichnung für ein konkretes Ereignis in ein Symbol. Man kann somit annehmen, dass die Wörter des Jahres mindestens Kollektivsymbole *in statu nascendi* sind. Welche von ihnen überleben werden, ist erst nach einigen Jahren feststellbar.

Einige Wörter können auch ihre Relevanz verlieren, vor allem dann, wenn die öffentliche Diskussion, durch die sie bekannt wurden, erlischt. Bis jetzt sind Neologismen unter den Wörtern des Jahres lebendig: So tritt beispielsweise *leming*, eines der nominierten Wörter des Jahres 2012, in der Suchmaschine *google.news* in polnischen Medientexten (und auch in Kommentaren) im Januar 2014 700 Mal auf, was nicht seltener als im Jahre 2013 ist. Neubildungen (und Neosemantismen), wie *prezydencja*, *ministra*, *słoik* oder *leming*, sind unter den Wörtern des Jahres besonders relevant. Sie zeigen nämlich, dass die Sprache nicht nur Fleischers „Wirklichkeit der Zeichen“ abbildet, sondern sich selbst zu diesem Zweck auch umbaut und verändern muss.

Literatur

- Dieckmann, Walther 1975: *Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*, Heidelberg.
- Fleischer, Michael 2010: *Wartości w wymiarze komunikacyjnym*, Łódź.
- Fleischer, Michael 2003: *Polska symbolika kolektywna*, Warszawa.
- Fleischer, Michael 1997: *Das System der russischen Kollektivsymbolik*, Bochum.
- Fleischer, Michael 1996a: *Das System der polnischen Kollektivsymbolik*, Bochum.
- Fleischer, Michael 1996b: *Das System der deutschen Kollektivsymbolik*, Bochum.
- Łaziński, Marek 2006: *O paniach i panach. Polskie rzeczowniki tytularne i ich asymetria rodzajowo-płciowe*, Warszawa.

Łaziński, Marek/ Szewczyk, Monika 2006: *Słowa klucze w semantyce i statystyce. Słowa tygodnia „Rzeczpospolitej”*, in: *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Językoznawczego* LXII, 2006, 57-68.

Pisarek, Walery 2002: *Słowa sztandarowe*, Kraków.

Wierzbicka, Anna 1997: *Understanding Cultures Through Their Key Words*, New York, Oxford.

Resümee

Artykuł opisuje badania nad częstością słów prasy w Polsce, w tym codzienne publikowanie słów najczęstszych, komentarze do słów tygodnia i miesiąca oraz ogólnopolski plebiscyt na słowo roku. Werdykt kapituły plebiscytu, złożonej z profesorów polonistyki, odzwierciedla kluczowość słowa i odpowiedniego pojęcia w społecznym dyskursie, a nie tylko jego wysoką frekwencję. Za słowo roku 2013 uznano *gender*.

Poszczególne słowa kluczowe ostatnich lat i miesięcy zostały przedstawione na tle badań ankietowych nad kluczowością słów i pojęć: słów sztandarowych w ujęciu Walerego Pisarka oraz symboli kolektywnych w teorii Michaela Fleischera. Funkcją słów kluczowych w każdej z tych koncepcji jest z jednej strony odzwierciedlanie aktualnej hierarchii pojęć i wartości, z drugiej dostosowanie języka do nowej rzeczywistości. Duża część słów kluczowych w przedstawionych badaniach to neologizmy lub neosemantyzmy.